

Trump, Affekt, Gaia

Ausgehend von Trumps bisher letzter ›Daily TV-Show‹, den sogenannten ›Corona-Briefings‹ des Weißen Hauses, soll nach der Spezifik der Trump'schen Expressivität, nach seiner Modulation und Moderation der Affektströme, in denen er Unterhaltung und Einmütigkeit, Spaß und Gewalt zu einem trumpamerikanischen Größenwir verknüpft, gefragt werden. Es ist nicht zufällig, dass Trump die Refrains dieser sogenannten ›Briefings‹ aus der relationalen, dividuellen Dynamik des Fernsehens generiert. Das Fernseh-Phänomen ›Trump‹ verkehrt die Figur des Tricksters, der unten, subaltern und unrein ist, in sein genaues Gegenteil: Trumps Größenwir ist oben, übergeordnet und rein, beide aber sind ohne Gewissen und Verantwortung, monströs. Es kommt darauf an die Trump'sche Affekt-Dynamik der Einmütigkeit zu unterlaufen und andere affektive Prozesse der Hetero-Affektion (Schrader), der Öffnung auf Alterität zu ermöglichen. Gaia ist eine Tricksterin, die niemals rein, niemals oben, nicht bestimmbar, immer anders ist. Gaia bedeutet, dass wir dieser Andersheit nicht entrinnen können, weil wir mit ihr verbunden, ja aus ihr gemacht sind. Wir erfahren Gaia in der Hetero-Affektion. In diesem Sinne sind Trump und Gaia verschiedene Figurationen einer Affektivität, die völlig unterschiedliche Dynamiken, Prozesse, Gefüge hervorbringen. 2020 ist wohl das Jahr, in dem sie Kontakt aufnehmen.